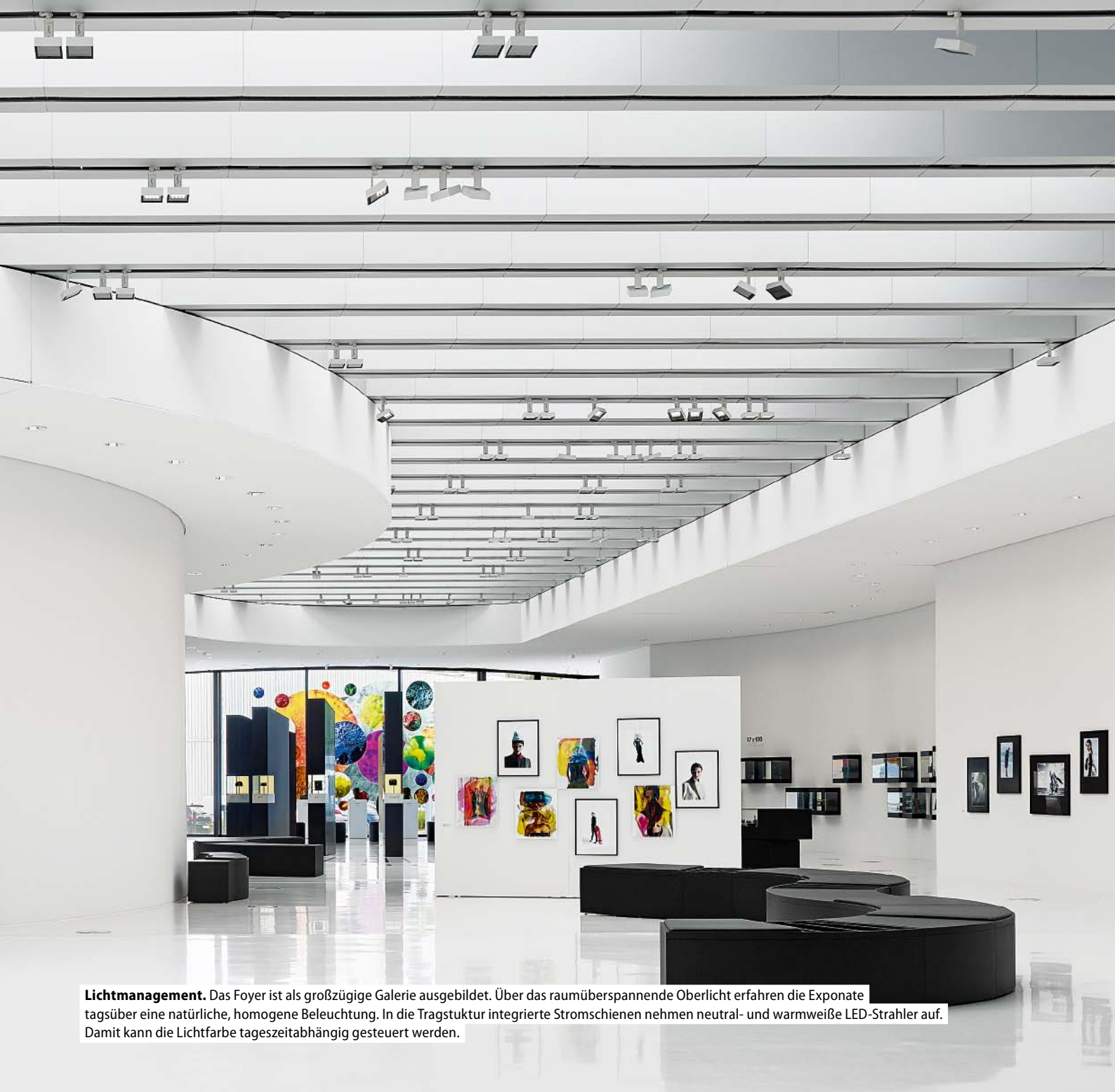




Lichtmanagement. Das Foyer ist als großzügige Galerie ausgebildet. Über das raumüberspannende Oberlicht erfahren die Exponate tagsüber eine natürliche, homogene Beleuchtung. In die Tragstruktur integrierte Stromschienen nehmen neutral- und warmweiße LED-Strahler auf. Damit kann die Lichtfarbe tageszeitabhängig gesteuert werden.

Vollkommen integriert

Lichtgestaltung | Das Beleuchtungskonzept für den neuen Leica-Unternehmenssitz gewann den Deutschen Lichtdesign-Preis 2015 in der Kategorie Öffentliche Bereiche/Innenraum. Das architektonische Konzept des repräsentativen Neubaus ist geprägt von klarer Formsprache, hochwertigen Materialien und präzisen Trockenbaukonstruktionen. Das Beleuchtungskonzept liefert bis ins Detail eine stimmige Ergänzung.



DER DEUTSCHE  LICHTDESIGN-PREIS

Eine klare architektonische Formsprache, viele existenziell anmutende Schwarz-Weiß-Kontraste und mutig geschwungene Formen charakterisieren den neuen, multifunktionalen Firmensitz der Leica Camera AG. Er entstand 2014 nach Plänen des Frankfurter Architekturbüros Gruber + Kleine-Kraneburg. Als drittes Gebäude auf dem Campus Leitz-Park am östlichen Stadtrand von Wetzlar schafft der Neubau mit seiner gereihten Lochfassade aus Sichtbetonfertigteilen eine gestalterische Anbindung an die bereits 2009 realisierten Nachbargebäude. Im Erdgeschoss durchbricht eine etwa 5 m hohe und teilweise gebogene, umlaufende Glasfassade die Dominanz der Lochfassade, um den Innenraum – bis in die Fertigungsbereiche – für Blickbezüge von und nach außen zu öffnen.

Der Innenausbau des bauteilaktivierten Gebäudes, das neben Verwaltungsbereichen und einem öffentlichen Kundenforum auch Fertigungs- und Logistikbereiche sowie technische Entwicklungsabteilungen unter einer gemeinsamen Hülle aufnimmt, erforderte Präzision bis ins kleinste Detail und erfolgte in großen Teilen des Verwaltungstrakts und der Produktionsbereiche mittels Reinraumlösungen und Glastrennwänden (Lindner Group).

Mineralische Absorber unmerklich ins Deckentragwerk integriert

Das Kundenforum im raumhoch verglasten Erdgeschoss des runden Kopfbaus bietet einem groß dimensionierten Foyer, einem Museum und dem Leica-Flagship-Store Raum. In einem Rundgang kann der Besucher hier die komplette Leica-Welt erkunden.

Bereits das Foyer selbst ist als großzügige Galerie ausgebildet, deren Exponate tagsüber mithilfe eines fast raumüberspannenden Oberlichts eine natürliche, homogene Beleuchtung erfahren. Den verbleibenden, nicht verglasten Deckenbereich bildeten die Architekten an der Sichtseite mit feinporig strukturierten Glas-Recyclinggranulatplatten (Mikropor G, Lahnau Akustik) schallabsorbierend aus.

Trotz der dominierenden, nur in geringem Umfang tieffrequent absorbierenden Glasflächen sowie weiterer schallharter Flächen konnte im Foyer ein angenehmes akustisches Raumklima realisiert werden (die Ingenieurgesellschaft Graner + Partner plante

Foto: Stefan Müller



Objektiv und Film.

Das neue Gebäude auf dem Campus Leitz-Park spielt gekonnt mit Motiven aus der Welt des Herstellers und dem Medium Licht.

Foto: Lichtvision



Markant. Die Exponate in den flächenbündig in die radial angeordneten Wandscheiben eingebauten Vitrinen werden reflexionsfrei und ohne störende Kontraste diffus ausgeleuchtet.

Foto: Lichtvision

die Raumakustik für das Foyer, die Büro- und Besprechungsräume, den Flagship-Store und den solitären Gastronomiebereich).

Homogene Ausleuchtung stellt den Raum komplett „ins Licht“

Zur künstlichen Beleuchtung der Ausstellungshalle im Foyer machten sich die Lichtplaner (Lichtvision) die durch Architektur, Innenausbau und Ausstellungsgestaltung vorgegebenen Strukturen zunutze und erfüllten damit den für das Gesamtkonzept geltenden Anspruch an eine vollkommene Integration der Lichtlösung. Unterhalb des Oberlichts unmerklich in die Tragstruktur des Foyers integrierte Stromschienen nehmen mit warmweißen und neutralweißen LED bestückte Strahler auf, mit denen die Lichtfarbe im Raum tageszeitabhängig gesteuert werden kann. Sie beleuchten Tischvitrinen und nach Anforderung positionierbare, freistehende Wände, die für temporäre Fotoausstellungen genutzt werden.

Im Trockenbau radial angeordnete Wandscheiben im Zentrum des Ausstellungsbereichs nehmen flächenbündig Vitrinen für die Exposition der Ausstellungsstücke auf, welche durch eine diffuse Beleuchtung mittels Vitrinenrückwand sowie deren Boden und Deckel reflexionsfrei und ohne störende Kontraste ausgeleuchtet werden. Zusätzliche, frei angeordnete Wandvitrinen werden von einer in die Vitrinendeckel integrierten LED-Beleuchtung erhellt. Mit einer besonders homogenen Ausleuchtung der geschwungenen, der Glasfassade vorgesetzten, thermisch aktivierten Betonwände (Uponor) stellen LED-Wandfluter eine hohe Flexibilität in Bezug auf wechselnde Ausstellungen sicher.

Vom Foyer, das den Start- und Endpunkt des Rundgangs bildet, betritt der Besucher einen lang gestreckten, dunkel gehaltenen Raum, dessen einseitige Fensteröffnungen ihm Einblick in die laufende Fertigung und Montage bieten. Vis-à-vis zeichnen über die

gesamte Wandlänge horizontal gereichte Aufsatzvitrinen mit integrierter LED-Beleuchtung den Werdegang des Unternehmens mit der Ausstellung aller bislang produzierten Leica-Kamera-Modelle nach. Die gerundete Fortsetzung des Raums mit weiteren Exponaten führt den Besucher zurück in den zentralen Empfangs- und Ausstellungsbereich, der Zutritt zu dem Flagship-Store gibt.

„Bei ihrem Beleuchtungskonzept arbeiteten die Planer mit dem nicht Sichtbaren“, urteilten die unabhängige, fünfköpfige Jury und der diesjährige Gastjuror des Deutschen Lichtdesign-Preis. „Der hohe Anspruch seitens Architektur, Ästhetik und Qualität findet sich in der Lichtplanung wieder, die bis ins Detail eine stimmige Ergänzung liefert.“ □

Autorin

Petra Lasar ist Inhaberin der Agentur für Public Relations **Schwarz auf Weiss** in Rösrath bei Köln. Das Thema Licht gehört zu ihren Spezialgebieten. Sie betreut auch den Deutschen Lichtdesign-Preis.

TN Projektbeteiligte

Architekten: Gruber + Kleine-Kraneburg Architekten, Frankfurt am Main

Lichtplanung: Lichtvision Design GmbH, Berlin
HPI Himmen Ingenieurgesellschaft, Köln

TGA-Planung: HPI Himmen Ingenieurgesellschaft, Köln

Brandschutz: Reichmann + Partner, Ehringshausen

Bauphysik/Akustik: Graner + Partner Ingenieure, Bergisch Gladbach

TN Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

www.trockenbau-akustik.de

› Archiv
– Licht